

## Die Jagdwaffe fest im Griff

Jetzt in den Wochen vor dem Auftakt zur neuen Jagdsaison ist es höchste Zeit, dass wir uns und unser „Handwerkszeug“ wieder fit machen. Deshalb geben die verantwortungsbewussten Jägerinnen und Jäger vor dem ersten Schuss auf Wild den obligatorischen Probeschuss im Revier ab oder – noch viel besser – sie besuchen den Schießstand, um sich professionell auf die Jagd vorzubereiten. Wir geben ein paar Tipps, worauf Sie dabei achten sollten.

### Sicherheit auf dem Schießstand

Die erste Devise im Umgang mit der Jagdwaffe heißt Sicherheit! Deshalb sollten Sie, bevor Sie Ihre Büchse funktionstüchtig machen, wieder einmal einen Blick auf die einschlägigen Sicherheitsregeln werfen.

Die Sicherheitsvorschriften im Umgang mit Waffen finden Sie grundsätzlich in der DJV-Schießstandsordnung sowie in der Unfallverhütungsvorschrift „Jagd“ VSG 4.4, § 6 der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft. Beide Dokumente können Sie von unserer Homepage herunterladen: [www.jagd-bayern.de](http://www.jagd-bayern.de), Menüpunkt „Jagdpraxis“, „Schießwesen“

Am Schießstand angelangt, gilt: Bloß keine Hektik. Vernünftiges und sicheres Übungsschießen braucht Zeit und führt zu guten Ergebnissen, wenn man sich diese Zeit auch nimmt. Vergewissern Sie sich, ob die Standaufsicht ordnungsgemäß bekannt gegeben wird. Nur so ist ein reibungsloser Schießbetrieb und die Kommunikation vor Ort gewährleistet. Kein Schießen ohne Standaufsicht! Vor dem Betreten des Schießstandes muss die Waffe aus dem Futteral oder dem Gewehrkoffer genommen werden. Die Verschlüsse müssen geöffnet oder die Waffe abgekippt werden, der Gewehrriemen muss entfernt werden. Die Waffen wer-

den dann in den dafür vorgesehenen Gewehrständer gestellt. Sie sind immer in eine Richtung zu halten, in der niemand gefährdet werden kann. Auf dem Stand selbst zeigt die Waffe immer in Richtung Kugelfang, also in Schussrichtung. Geladen wird nur eine Patrone. Tragen Sie unbedingt einen Gehörschutz! Ein guter Gehörschutz beugt einer Negativprägung beim Schussknall vor. Das heißt, er vermeidet die Angst vor dem lauten Knall, was oft zum „Mucken“, sprich zum unabsichtlichen Verreißen der Waffe, führt.

### Waffenreinigung

Jetzt vor der Jagdsaison ist die beste Zeit, den Lauf von Verschmutzungen wie Tombak oder Kupferresten zu befreien. Denn ein verschmierter Lauf führt zu Veränderungen der Treffpunktlage. Doch die Waffenpflege sollte immer vor dem Besuch des Schießstands erfolgen. Nach dem Einschießen sollte man das Gewehr in der Regel nur noch trocken durchziehen, etwa mit Filzpfropfen, vom Patronenlager her beginnend.

### Anschießen der Waffe

Auf dem Schießstand sollte man seine Waffe erst einmal anschießen, also überprüfen, wohin das Gewehr überhaupt schießt. Um die Treffpunktlage sicher festzustellen sollten drei bis vier Probeschüsse gemacht werden. So kann man auch die Ausreißer leichter erkennen, die mit der eigentlichen Treffpunktlage nichts zu tun haben. Falls Sie eine



Falsch: Mit der Fingerkuppe abziehen und Lasche bilden



Richtig: Mit dem ganzen Fingerglied abziehen

kombinierte Waffe mit verlöteten Läufen haben, warten Sie zwischen den einzelnen Schüssen, bis der Lauf wieder abgekühlt ist. Sonst kommt es zu thermischen Verspannungen der beiden Läufe und die Schüsse fangen an zu klettern. Hat man von einem Los Patronen nur noch wenige übrig, ist es günstig, diese für die ersten Schüsse nach der Laufreinigung zu verwenden. Danach erst schießt man die Büchse mit der neuen Munition ein. Denn auch wenn es sich bei der alten und neuen Munition um die gleiche Laborierung handelt, kann es von Los zu Los Abweichungen geben.

### Einschießen der Waffe

In der Regel schießt man das Gewehr auf die „Günstigste Einschießentfernung“ (GEE) ein. Das ist die Entfernung, bei der die Flugbahn des Geschosses die Visierlinie zum zweiten Mal kreuzt. Die GEE liegt meistens bei den handelsüblichen Patronen bei einer Distanz von 150 bis 200 Meter. Das heißt, das

Gewehr wird auf 100 Meter grundsätzlich mit vier Zentimeter Hochschuss eingeschossen. Damit kann man – je nach Kaliber – bis zu 30 Meter über die GEE hinaus das Wild ohne Haltepunktveränderung anvisieren. Dort hat man dann theoretisch einen Tiefschuss von circa vier Zentimetern. Zeigt das Schussbild vom ersten

Anschussscheiben finden Sie im Internet unter [www.jagd-bayern.de](http://www.jagd-bayern.de), Menüpunkt „Jagdpraxis“, „Schießwesen“.

Dort ist auch das Programm der BJV-Landesjagdschule mit den Seminarterminen „Jagdliches Schießen“ zu finden. Referent ist Egon Reisch, mehrmaliger Bayerischer Meister im Jagdlichen Schießen. Oder wenden Sie sich an Elfriede Würz, Sekretariat der Landesjagdschule: Tel.: 089/990234-33; E-Mail: [ljs-sekretariat@jagd-bayern.de](mailto:ljs-sekretariat@jagd-bayern.de) S. auch S. 28 und 29.



Anschießen, dass die Waffe nicht dorthin schießt, wohin sie soll, muss man entweder über das Zielfernrohr justieren oder die Fehlerquelle ausfindig machen. Vorsicht ist beim Verstellen geboten, denn nicht alle Zielfernrohre funktionieren gleich. Bei der Höhen- und Seitenverstellung muss ein Klick durchaus nicht immer einen Zentimeter auf 100 Meter ausmachen. Ein Blick in die Bedienungsanleitung hilft weiter und spart außerdem Munition. Vielleicht ist auch die Wiederkehrgenauigkeit des Zielfernrohrs nicht gegeben. Verwenden Sie eine professionelle Anschussscheibe mit Matrix, dann macht das Einschießen richtig Spaß. Wenn es trotzdem nicht klappen sollte, ist das kein Beinbruch. Gehen Sie zum Büchsenmacher oder holen Sie sich professionelle Unterstützung in einem unserer BJV-Schießseminare (s. Kasten S. 38, r. unten).



**Falsch: Die Hand aufs Zielfernrohr drücken und den Schaft aufs Holz auflegen**



**Richtig: Waffe und Ellenbogen sind aufgelegt und stabilisiert. Der Lauf kann frei schwingen.**

Waffe und Munition, sondern vor allem auch die richtige Schießtechnik. Ausschlaggebend ist vor allem die Position der Waffe. Spannen Sie das Gewehr beim Einschießen nicht in ein Schießgestell ein, sondern „untermauern“ sie die Waffe im Bereich des Vorder- und Hinterschafes mit Sandsäcken. So können Sie sie stabilisieren. Legen Sie den Schaft dabei immer auf eine geeignete Auflage. Holz auf Holz ist unpraktisch. Auf keinen Fall darf die Waffe auf dem Lauf aufliegen, das führt zum Hochschuss.

die Hand aufs Zielfernrohr drücken! Im besten Fall hat man beim Auflegen auf dem Schießstand eine Dreipunkt-Auflage, der Schütze stabilisiert das Gewehr also über drei Auflagepunkte. Von ausschlaggebender Bedeutung ist auch die richtige Abzugstechnik. Sie sollten nicht mit der Fingerkuppe „abziehen“ sondern immer mit dem ganzen Fingerglied. Der Abzugsfinger sollte dabei soweit wie möglich gestreckt bleiben und keine Lasche bilden, so werden Ausreißer vermieden. Ziehen Sie nur mit dem Finger ab und halten die Hand dabei möglichst ruhig. Es empfiehlt sich generell vor dem Schießen, den ganzen Ablauf ein paarmal trocken zu üben. Öffnen Sie bei der Schussabgabe den Mund, das verhindert ein Verkrampfen und mindert beim Knall den Druck auf das Gehör. Außerdem sollten Sie nach dem Schuss weiter durch das Zielfernrohr in Schussrichtung schauen, um den Schussablauf nicht zu unterbrechen. Denn auch das führt zum Verreißen der Waffe. Erwarten Sie nicht zu viel von Ihrem Gewehr und Ihrer Munition: Wenn Sie bei den Schussergebnissen mit Ihrer Waffe sicher einen Streukreis von 30 Millimetern einhalten können, sind Sie auch bei der Jagd bei Schüssen auf vertretbare Entfernung „im Leben“.

Stelle die Psychologie, das Bewusstsein des Jägers für die Funktionstüchtigkeit seines Gewehrs. Dieses Bewusstsein kommt mit steigender Routine. Ebenso bedarf es viel Übung, um Fehler in der Waffenhandhabung zu vermeiden. Gerade in einer jagdlichen Stresssituation, in der man angespannt und aufgeregt ist, zahlt sich das Üben aus. Das heißt, die grundlegenden Handgriffe sollten absolut sitzen. Die notwendigen Übungsschießen und die damit verbundenen Kosten müssen uns unser Wild wert sein. Fest steht: Wer mit seiner Waffe dank ausreichender Übung richtig umgehen kann, für den steigen die jagdlichen Erfolgchancen. Horrido und viel Freude in der neuen Jagdsaison. M. P. v. Montgelas

**Am Schießstand: kein Gewehriemen, Verschlüsse geöffnet**



Datum	Ort	WR / WOJ / Sonstige	Treffler	Stempel / Unterschrift
18.03.14	ULKEN	EUR	3x10	[Signature]
22.04.14	Autberill	EUR	3x10	Martin Thabartus e.V.

**Sie können bei den Probeschüssen das BJV-Schießübungsheft nutzen und dabei gleich die BJV-Büchsennadel erwerben.**

Ist das Gewehr eingeschossen, ist es sinnvoll, noch einige Probeschüsse auf eine Wildscheibe zu machen. Sie können dabei auch gleich die aktuelle BJV-Büchsennadel erwerben. Es lohnt sich, in den verschiedenen Anschlägen wie sitzend aufgelegt, stehend angestrichen und stehend freihändig zu üben, um wieder mit der eigenen Waffe voll vertraut zu werden.

Der Lauf soll immer frei schwingen können. Dann sollten Sie auf den festen Griff achten. Greifen Sie die Waffe als Rechtsschütze mit der linken Hand vorne am Schaft, aber nur am Schaft, oder legen Sie den Hinterschaf in die linke Hand hinein. Der Vorderchaft ruht dann auf dem Sandsack. Die rechte Hand umgreift fest den Pistolengriff, ideal ist es, wenn sich Mittelfinger und Daumen berühren – für Linksschützen gilt alles spiegelverkehrt. Im Anschlag auf keinen Fall

**Die richtige Technik macht's Wichtig für saubere Schießergebnisse sind nicht nur**

**Fit für die Jagdpraxis**  
Voraussetzung für die Jagdpraxis und den sicheren Schuss ist die absolute Vertrautheit mit der eigenen Waffe. Dazu gehört an erster